

Endlich wieder Originalklang

2020 sind die Tage Alter Musik komplett ausgefallen, 2021 fanden sie abgespeckt im Herbst statt. Diese Pfingsten gibt es sie wieder regulär.

Regensburg (mn). Corona hat eine große Schneise ins Kulturleben geschlagen, bei vielen Veranstaltungen ist noch nicht ausgemacht, ob sie sich von den zwei ruinösen Jahren erholen. Grund zur Hoffnung gibt es aber bei den Tagen Alter Musik: Das 1984 begründete Originalklangfestival steuert nicht nur auf seinen 40. Geburtstag zu, es erfreut sich auch einer großen, treuen und immer auf „neue Alte Musik“ neugierigen Fangemeinde. Die darf sich nun endlich wieder auf ein spannendes Festivalprogramm freuen, das die Organisatoren Ludwig Hartmann, Stephan Schmid und Paul Holzgartner zusammengestellt haben. 16 Konzerte an acht Aufführungsorten präsentieren am Pfingstwochenende Klassiker und Neuentdeckungen vom Mittelalter bis zur Klassik.

Ein besonderes Schmankerl und eine rare Ausnahme ist das Nachtkonzert am Pfingstsonntag im Dom mit den Tallis Scholars – und das gleich in doppelter Hinsicht: „Vor 30 Jahren waren die Tallis Scholars schon einmal zu Gast und wir sind froh, dass wir sie endlich einmal wieder hier begrüßen können“, sagt Ludwig Hartmann. Dass die Dominikanerkirche im Juni nun doch noch nicht bespielbar



Von 3. bis 6. Juni laden die Tage Alter Musik Regensburg wieder zur musikalischen Entdeckungsreise in die Vergangenheit und neuen künstlerischen Perspektiven ein. Foto: Hanno Meier

ist, bescherte den TAM zudem die seltene Gelegenheit für ein Konzert im Dom. Wer dort vor drei Jahren das Nachtkonzert mit den ORA Singers miterlebt hat, weiß, dass diese Location wahrlich kein Kompromiss ist.

Wieder mit Raritäten

Auch aus der Kategorie „selten bis nie gehörte Werke“ ist einiges geboten. Sie zeichnen die TAM generell aus, so Hartmann: „Es ist das Markenzeichen dieser Festivals, dass wir auch ungewöhnliche Stücke aufführen können, denn hier gibt es einfach das Publikum dafür.“ Dazu zählt etwa das Konzert am Sonntag um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskirche, bei dem die „Marienvesper“ aus dem Jahr 1650 von Chiara Margarita Cozzolani auf dem Programm steht – einer komponierenden Mailänder Äbtissin, die es durchaus

mit den Großen ihrer Zeit aufnehmen konnte. Acht- bis 20stimmige Motetten von Hieronymus Praetorius erklingen am Samstag um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskirche: Der Hamburger Organist hat Anfang des 17. Jahrhunderts aus Italien mehrchörige Musik mitgebracht. Die neue Bachorgel in der Dreieinigkeitskirche ist der Star beim Konzert am Samstagvormittag: Hier sind Orgelkonzerte mit Orchesterbegleitung aus Bachkatalogen zu hören, die der Organist Bart Jacobs bearbeitet und in einen neuen Kontext gestellt hat. Nicht nur neue alte Werke und den Klang von Schalmel, gotischer Harfe und Dudelsack kann man bei den TAM kennenlernen, sondern auch debütierende Ensembles wie etwa das Schweizer Orchester Le Phénix oder das Orchester Clematis aus Belgien. Flankiert werden die TAM wieder von der Ausstel-

lung im Salzstadel, kostenlosen Werkeinführungen vor den Konzerten und am 2. und 3. Juni einem Symposium über die Madrigale von Cyprian de Rore.

BR überträgt Start

Traditionell überträgt der Bayerische Rundfunk wieder das Eröffnungskonzert, die Ausstrahlungstermine weiterer Konzertschnitte finden sich dann im Programmheft und auf der Website. Dort kann man übrigens bereits seit dem 11. April in Erinnerungen schwelgen: Mit einer umfassenden digitalen Dokumentation sämtlicher TAM seit 1984 hat das Organisationsteam sich einen lang gehegten Wunsch erfüllt: Pressestimmen, Programme, Almanache und vor allem ein umfassendes Fotoarchiv sind heur für jedermann kostenlos zugänglich. Ein Stück Regensburger Musikgeschichte.